

zuweilen folgte, und kam dadurch mit Chron. Reinhardsbr., wo die Sage zuerst schriftlich überliefert ist, in einigen Punkten überein.

Der Verfasser des Liber cron. nennt unter den Kindern des ersten Landgrafen Ludwig nur eine Tochter desselben¹, die allein für ihn Interesse hatte, weil sie ein Kloster gestiftet haben sollte und dessen Aebtissin geworden war, obgleich seine Quelle, das Chron. Reinhardsbr.², vier Töchter des Landgrafen aufzählte. Wiederum ist Liber cron. Erford. die Quelle für die Angaben über die Familie des ersten Landgrafen in der Cron. Thuring.³ C. 18 (= C. 13, § 1), aber diese nennt zwei Töchter und sagt durchaus richtig: 'Item genuit filiam Ceciliam, que duxit ducem Bohemie' und kommt darin mit Chron. Reinhardsbrunn. überein. Aber woher jener richtige Zusatz auch entnommen sein mag, sicher ist doch, dass der Eisenacher Autor ihn nicht aus Chron. Reinhardsbrunn. entlehnt haben kann. Denn dort heisst es ja: 'suscepit . . . IIII^{or} filias, quarum una Cecilia nupsit Udalrico illustri duci Bohemie'. Sowie er sich an diese Quelle wandte, musste er, dem es so sehr um die Mitglieder des Landgrafenhauses zu thun war, ihr entnehmen, dass der Landgraf vier Töchter, nicht zwei, hatte.

Die kurze Angabe des Chron. Reinhardsbrunn.⁴, dass die Leiche des Landgrafen Ludwig des Eisernen von seinen Rittern nach Reinhardsbrunn zur Beisetzung getragen wurde, ist in der Cron. Thuring. C. 21 (= C. 14, § 3) zu

1) GQ. der Provinz Sachsen I, 204. 2) Wegele S. 24. 3) Nur hat der Eisenacher Dominikaner einen für ihn höchst charakteristischen Zusatz gemacht. Seine Quelle enthielt keine Angabe darüber, woher Hedwig, die Gemahlin des Landgrafen Ludwigs I, stammte. Aber wohl fand er in dieser Quelle, dass Kaiser Lothar Ludwig zum Landgrafen erhoben hatte. Alles fügte sich schön, wenn er die Hedwig zur Tochter des Kaisers machte, dann hatte er eine so illustre Dame, wie eine Kaiser-tochter, mehr in den Stammbaum des Landgrafenhauses eingereiht, und erklärt, warum der Kaiser Ludwig beförderte. Der musste doch für seinen Schwiegersohn sorgen. Also wurde bei ihm Hedwig zu einer Tochter des Kaisers Lothar. — Auch bei anderer Gelegenheit erfand sich der Autor die Abkunft einer Dame des Landgrafenhauses. Adelheid, die Gemahlin Ludwigs des Springers, Wittwe Pfalzgraf Friedrichs von Sachsen, war, wie Chron. Reinhardsbrunn. angiebt, eine Tochter Markgraf Udo's von Stade (von der Nordmark). Diese Angabe liess der Liber cron. weg. Daher wusste das der Autor der Cron. Thuring. nicht (beiläufig: ein schlagendes Beweismoment, dass er Chron. Reinhardsbr. nicht gekannt hat) und machte sie zur Tochter eines Herzogs von Sachsen. Nun las er bei Martin von Troppau, dass der Gegenkönig Rudolf Herzog von Sachsen gewesen sei. Also machte er diesen und jene Adelheid zu Geschwistern. So arbeitete dieser Biedermann! 4) Wegele S. 37.